

Grundlagen einer artgemäßen Geflügelhaltung

Reinhard Geßl, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL

Das Huhn verfügt als Bodentier über kräftig ausgebildete, gut bemuskelte Hinterextremitäten. Sie dienen ihm zum Scharren nach Futter und zur raschen Flucht vor Feinden. Der Sehnenverlauf weist eine Besonderheit auf: Eine Beugung des Knie- und Sprunggelenkes führt ebenso zu einer Greifbewegung der Zehengelenke. Dadurch können sich Hühner trotz weitgehend entspannter Muskulatur an einem Ast festzuklammern (→ Sitzstangen zum artgemäßen Ruhen)

Das Ausruhen erfolgt stehend auf einem Bein oder beiden Beinen sowie liegend. In diesen Stellungen schlafen die Hühner ebenfalls und legen dabei z. T. den Kopf unter den Flügel. Sie bevorzugen zum Ruhen Sitzstangen, die in unterschiedlichen Höhen (wie die Äste eines Baumes) angebracht sind (→ Sitzstangen in unterschiedlicher Höhe anbringen).

Der Schnabel ist ein hoch spezialisiertes Greif- und Tastorgan, das mit zahlreichen Nervenfasern versorgt ist (→ kupieren oder touchieren von Schnäbeln muss verboten sein).

Die Luftsäcke der Hühnerlungen wirken als Blasebälge zum Belüften der Lungen. Sie werden von feinen Häuten gebildet, die zahlreich in der Bauchhöhle liegen, aber auch bis in Knochen reichen. Sie dienen dem Huhn, das nicht schwitzen kann, auch zur Wärmeregulation (→ gute Luftqualität ist wichtig).

In freier Natur sind Hühner Allesfresser. Etwa 35 % des Tages beschäftigen sich Hühner mit der Nahrungsaufnahme. Störungen im Nahrungsaufnahmeverhalten können zu Verhaltensstörungen wie Federpicken und Kannibalismus führen (→ ganze Körner im Futter anbieten).

Das Huhn putzt sich auf vielfältige Art und Weise mit Schnabel und Krallen das Gefieder, besonders vor und nach dem Schlafen. Eine besondere Form der Körperpflege stellen das Sandbaden und Sonnenbaden dar (→ optimales Komfortverhalten ist nur im Freien möglich).

Die Hennen benötigen zur Eiablage einen abgeschlossenen und ruhigen Ort (→ mind. 1 Nest/8 Hühner bzw. 120 cm²/Henne bei Gemeinschaftsnestern).

In einer stabilen Herde wird die Rangordnung durch Drohen aufrechterhalten und durch gelegentliches Hacken die Hierarchie bestätigt („Hackordnung“). Zu Kämpfen kommt es, wenn das Umfeld einer Artgenossin missachtet wird. Sie finden bei freilebenden Hühnern relativ selten statt. Kleine Herdengrößen und Hähne als Autorität vermindern Aggressionen (→ Herden nicht größer als 3000 Tiere pro Stalleinheit).

- Sitzstangen zum artgemäßen Ruhen
- Sitzstangen in unterschiedlicher Höhe anbringen
- kupieren oder touchieren von Schnäbeln muss verboten sein
- gute Luftqualität ist wichtig
- ganze Körner im Futter anbieten

- optimales Komfortverhalten ist nur im Freien möglich
- mind. 1 Nest/8 Hühner bzw. 120 cm²/Henne bei Gemeinschaftsnestern
- Herden nicht größer als 3000 Tiere pro Stalleinheit